

Lokales Parchim & Lübz-Goldberg-Plau



WLD-Parteigründungsmitglieder: Hannes Behrens, Torsten Zarnikow, Simone Römholt, und Parteivorsitzender Marco Rexin (v.l.) FOTO: ANETTE PRÖBER

Wählergemeinschaft wird zur Partei und will in Landespolitik mitmischen

Von Michael Grote

Acht Jahre lang waren sie als Wählergemeinschaft aktiv, nun haben sie eine Partei gegründet: „Wir leben Demokratie“ steht vor ihrem ersten Parteitag.

PLAU AM SEE – Die neue Partei „Wir Leben Demokratie“ (WLD) tritt in Mecklenburg-Vorpommern zur Landtagswahl an. Gegründet wurde sie Mitte Januar in Werder bei Lübz. Die ersten Mitglieder kommen überwiegend aus der gleichnamigen Wählervereinigung, die seit acht Jahren in Gemeinden, Städten und Kreistagen aktiv ist. Parteichef Marco Rexin aus Plau am See sagt, die WLD wolle ihre kom-

munal geprägte Arbeit in einer stärkeren Struktur fortsetzen. Man setze auf pragmatische, lösungsorientierte Politik ohne ideologische Scheuklappen. Ziel sei es, das Land weiterzuentwickeln und gesellschaftliche Spaltung zu überwinden. Man wolle sachorientiert arbeiten und mit allen sprechen, auch mit der AfD. „Als Demokraten lehnen wir ‚Brandmauern‘ ab“, so Rexin.

Zur Landtagswahl im September plant die Partei Kandidaturen in allen 36 Wahlkreisen. Dafür sollen bei Veranstaltungen und an Ständen auf Marktplätzen Unterschriften gesammelt werden. Die Vorbereitung sei aufwendig, aber in der Kommunalpolitik üblich, sagt Rexin, der im Kreistag

Ludwigslust-Parchim und in der IHK Schwerin aktiv ist. Gemeinsam mit den Vorstandsmitgliedern Hannes Behrens, Bäckermeister in Plau am See, und Simone Römholt, Mitarbeiterin in einer Physiotherapiepraxis, bereitet er den ersten ordentlichen Parteitag vor. Er findet am Sonntag, 22. März, auf Schloss Vietgest statt.

Das Interesse an der Partei sei groß, betont Rexin. Aus seiner Sicht gingen viele Entscheidungen an den Lebensrealitäten vorbei. Stellvertreter Hannes Behrens sagt, die WLD wolle mit interessierten Bürgern regionale Lösungen erarbeiten. Er will sich besonders für das Handwerk einsetzen. Leistung müsse mehr An-

erkennung finden, derzeit dominierten Verbote und Bürokratie. Torsten Zarnikow aus Hohen Wangelin fordert eine andere Politik. Er kritisiert Berufspolitikern ohne Praxisbezug. Als langjähriges Mitglied im Landeselternrat sieht er Defizite in der Bildungspolitik und fordert ein langfristiges Schulkonzept für Mecklenburg-Vorpommern.

Simone Römholt hat sich der WLD ebenfalls angeschlossen. Sie verweist auf die langjährige kommunale Arbeit von Rexin und wünscht sich „Politiker von hier, die sich für die Menschen von hier einsetzen“. In der WLD seien Menschen gefragt, die Verantwortung übernehmen und Zuversicht vermitteln.

Von Anstand und Moral im Fußballstadion



Thomas Koch

Ganz nebenbei

Das gehört zum Fußballgeschäft wie das runde Leder selbst. Bandenwerbung ist in jedem Stadion zu finden. In den Profiligen natürlich vor allem dort, wo sie von den Fernsehkameras besonders gut ins Bild gesetzt werden kann.

Grundsätzlich überhaupt kein Problem. Ganz gleich, ob man der Fange-meinde nun Sportbekleidung, Finanzdienstleistungen oder vielleicht einen Getränkeproduzenten schmackhaft machen will. Der Fußballzirkus und all die Stars und Sternchen in den Clubs wollen ja schließlich finanziert sein. Gut bezahlte und publikumswirksame Botschaften im Stadionrund sind da

sehr hilfreich. Die Frage ist allerdings, ob die Werbung auch immer mit dem kompatibel ist, was der Sport grundsätzlich vermitteln will. Das sind Fairness und Respekt. Und das Ganze selbstredend in einer friedlichen Welt. Wie sich das verträgt mit einer Bandenwerbung bei einem der größten deutschen Fußballclubs, das dürften wohl selbst die Vereinschefs nur schwer erklären können.

Wenn in einem Stadion mit 80.000 friedlich feierenden Fans und Millionen TV-Zuschauern vor dem Bildschirm die Werbetrommel für einen der größten Rüstungskonzerne Europas - Rheinmetall - gerührt wird, dann hinterlässt das mehr als nur einen faden Beigeschmack. Und der kritische Betrachter fühlt sich einmal mehr in seiner Auffassung bestätigt, dass Anstand und Moral genau dort enden, wo das Spiel um die Millionen beginnt.

Nachrichten

Wemag-Azubis zählen zu den Besten

PARCHIM – Gleich fünf Auszubildende des Energieversorgers Wemag haben es unter die besten 37 Winterprüfungs-Absolventen der Schweriner Industrie- und Handelskammer (IHK) geschafft. Sie alle erhielten zu Wochenbeginn ihre Facharbeiterzeugnisse.

Hinter dem Lehrlings-Quintett liegt eine mehrjährige Ausbildung zum Elektroniker für Betriebstechnik beziehungsweise zur Industriekauffrau, wie das Unternehmen mitteilte. Während einer Festver-

anstaltung überreichten Tom Michael Scheidung, Staatssekretär im Schweriner Bildungsministerium, und Kammerpräsident Matthias Belke die Abschlusszeugnisse und Urkunden.

Die Wemag, die als Ausbildungsunternehmen geehrt wurde, hat nach eigenen Angaben alle ihre Absolventen übernommen. Im Schweriner IHK-Bezirk endete im Februar für insgesamt 500 Auszubildende die Berufsausbildung. (smor)

Dampfmaschine hält Einzug in die Burg

Von Michael Grote

Noch wird im Heimatmuseum in Plau aufgeräumt und geputzt, doch Anfang April soll die Dampfmaschine aus dem 19. Jahrhundert der Öffentlichkeit präsentiert werden.

PLAU AM SEE – Drei Monate Umbauzeit im Museum und fast zwei Jahre Vorbereitung insgesamt neigen sich dem Ende entgegen. Am Gründonnerstag, dem 2. April, wird die Dampfmaschine im Heimatmuseum in Plau am See der Öffentlichkeit präsentiert.

„Das ist nicht einfach eine Maschine - das ist ein Stück Industriekultur!“, ist Museumsleiter Dieter Ehrke überzeugt. Die Säulen, auf denen der Oberbau der 125 Jahre alten Dampfmaschine ruht, erinnern an einen Tempel aus der Römerzeit. Impo-sant ist zudem das seitlich angebrachte Schwungrad mit mehr als drei Metern Durchmesser.



Mit mehreren Sattelzug-Lkw kehrte die Dampfmaschine aus dem Fundus des Deutschen Museums im Januar an die Elde zurück. FOTO: MICHAEL GROTE

Die dafür notwendige Vertiefung im Boden wurde problemlos eingebaut, denn es brauchte ohnehin zunächst ein stabiles Fundament, damit der mehr als zehn Tonnen schwere Koloss aus Metall sicher im Museumsgebäude steht. Um die Maschine im Burgmuseum zeigen und die dafür notwendigen klimatischen Anforderungen gewährleisten

zu können, musste eigens ein zentraler Raum umgebaut werden.

Ins Gebäude hinein kam sie nur durch eine zuvor geschaffene Wandöffnung. Die ist aber nicht wieder zugemauert, sondern mit einem großen Fenster verschlossen worden. Auf diese Weise ist das größte Exponat des Heimatmuseums sogar außerhalb der Öffnungszeiten zu

bewundern. „Wir würden die Maschine langfristig gern mittels externem Antrieb in Bewegung präsentieren“, bekennt Ehrke. Das aber würde einen weiteren fünfstelligen Betrag kosten - Geld, das der Heimatverein als Betreiber des Museums nicht aus eigenen Mitteln aufbringen kann. Die Heimkehr der Maschine wäre ohne Sponsoren wie die Ostdeutsche Sparkassenstiftung ohnehin nicht möglich gewesen, wie Ehrke betont.

Die Hochdruck-Dampfmaschine trieb bis Anfang des vergangenen Jahrhunderts Textilmaschinen in einer Tuchfabrik in Plau an und war eine der ersten Hochdruck-Dampfmaschinen in Europa. Als herausragendes Beispiel der Technikentwicklung befand sich diese Rarität dann für mehr als 100 Jahre in einer Dauerausstellung im Deutschen Museum in München. Nach Neukonzeption des Deutschen Museums lagerte die Maschine im dortigen Depot.

Sie haben Fragen zu Ihrem Abo? Rufen Sie uns gerne an.

☎ 0385 63788333

Parchim und Lübz, Blutstraße 7, 19370 Parchim

Kontakt zur Redaktion
Lisa Giewald-Bach (liba) 03871 6220-8196
Michael Grote (mig) 0175 1912862
Mail: parchim@svz.de

Silke Roß (siro) 03883 6108-8229
Mail: hagenow@svz.de

Büro Hagenow:
Sascha Nitsche (snit) 038847 600-8250

Büro Ludwigslust:
Mayk Pohle (mayk) 03874 4200-8260
Dénise Kretschmer (nise) 03874 4200-8264
Mail: ludwigslust@svz.de